

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Bezugsbringer, 1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 284.

Wittwoch den 4. Dezember.

1901.

Für den Monat Dezember werden noch Abonnements auf den

## „Merseburger Correspondent“

zum Preise von 50 Pf. resp. 40 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegenzunehmen.

Insereate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

### Kapital und Arbeit in der Handelsvertragsfrage.

\*\* In neuem Heft der „Preuß. Jahrbücher“ bringt Dr. Hjalmar Schacht für die Handelsvertragsfrage Gesichtspunkte bei, welche geeignet sind, die Diskussion in teilweise neue Bahnen zu lenken und eine ganz neue Gruppierung der handelsvertragsfreundlichen und handelsvertragsfeindlichen Interessengruppen herbeizuführen. Schacht geht nicht vom Konsumenten, sondern vom Produzentenstandpunkt aus und stellt fest, daß im Gegensatz zu der Antikonzernbewegung um die Mitte des letzten Jahrhunderts im Ausland, der heute in Deutschland vorhandene Meinungsstreit nicht in dem Kampfe der Industrie gegen die Landwirtschaft liegt, denn wir sehen, daß in der Handelsvertragsfrage die Industrie eben so beteiligt ist, wie die Landwirtschaft. Auf der einen Seite bilden wir geradezu einen wirtschaftsbolusischen Bund zwischen dem Führer der agrarischen Bewegung und einem Teil der deutschen Industrie, namentlich jener Industrie, deren Erzeugung in der Hauptsache auf industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate gerichtet ist. Auf der andern Seite treten viele landwirtschaftliche Kreise, namentlich die Viehzüchter, für langfristige Handelsverträge und gegen die Getreidezölle auf. Zur Charakterisierung des handelsvertragsfeindlichen Teiles der deutschen Industrie knüpft Schacht an die Rede an, welche der verstorbene Herr v. Siemens im Mai dieses Jahres in der Dreigruppe Magdeburg des Handelsvertragsvereins gehalten hat. Herr v. Siemens führte dort aus: „Mit den Agrariern hat sich vereint im wirtschaftlichen Ausmaß die sogenannte „schwere“ Industrie, die Eisen- und Hüttenleute, die unter der Führung des „Centralverbandes deutscher Industrieller“ stehen.“ Herr v. Siemens stellte hier den größeren Teil der Industrie einem kleineren Teile der sogenannten „schweren Industrie“ gegenüber.

Das ökonomische Charakteristikum der „schweren Industrie“ ist, daß sie auf die Erzeugung industrieller Ur- und Rohprodukte gerichtet ist, so im Kohlen- und Bergbau, in der Verarbeitung u. s. w. Die „leichte Industrie“ verarbeitet Rohprodukte zu Fertigfabrikaten. Die Grenze zwischen der „schweren“ und „leichten“ Industrie ist nicht leicht zu ziehen, man wird aber sagen können, daß je weiter sich die Industrie vom Rohstoff entfernt, je mehr sie dem Fertigfabrikat zuneigt, desto weniger schutzgöllerisch und um so mehr handelsvertragsfeindlich ist sie. Die Erzeugung der industriellen Ur- und Rohstoffe sowie der großen Halbzeuge erfordert wenig menschliche Arbeit und Geschicklichkeit. Die Gewinnung wird zum großen Teil durch maschinelle und andere Einrichtungen besorgt. In dem Werte des entstandenen Produktes ist nur zum kleinsten Teile geistige oder manuelle Arbeit in Rechnung zu ziehen. Vor allem ist hier auch das Anlagekapital im Verhältnis zum Betriebskapital ein besonders hohes. Die Arbeitslöhne machen nur einen verhältnismäßig geringen Teil der Produktionskosten aus. In der „leichten“ Industrie spielt die menschliche Arbeitskraft im Verhältnis zum Kapital eine ganz andere Rolle, und zwar um so mehr, je weiter sich das Produkt vom Rohstoff entfernt, d. h., je mehr Verarbeitungsprozesse der Rohstoff durchläuft. Da tritt der Rohstoff als solcher in den Hintergrund, die Fabrikation dafür nicht mehr in erster Linie auf dem Anlagekapital, sondern

auf dem Betriebskapital und innerhalb der Produktionskosten machen dementsprechend die Arbeitslöhne einen großen Prozentsatz aus. Je weiter sich das Fabrikat vom Rohstoff entfernt, um so hochwertiger wird es auch, und was ihm diesen immer höheren Wert verleiht, ist die in immer erhöhter Potenz darauf verwandte menschliche Arbeit und Geschicklichkeit. Eine Schiffsabzug Röhreisen im Werte von 50 000 Mk., die ins Ausland geht, hat für die deutsche Volkswirtschaft bei weitem nicht den Effekt, den eine Ladung feiner Textilwaaren im gleichen Werte hat, denn bei der ersten Sendung entfällt der größere Teil des Erlöses auf Kapitalzinsen, bei letzterer aber auf Arbeitslöhne. Fassen wir den Unterschied zwischen der „leichten“ und der „schweren“ Industrie einmal fest zusammen, so können wir sagen: Die „schwere“ Industrie vertritt das Kapital und die „leichte“ Industrie vertritt die Arbeit.

Der gleiche Gegensatz aber, wie in der Industrie, herrscht in der deutschen Landwirtschaft; der neuerdings in der handelspolitischen Agitation zum Ausdruck kommende Gegensatz zwischen Getreidebauer und Viehproduzenten charakterisiert sich als ein Gegensatz zwischen Großgrundbesitzer und Kleingrundbesitzer. Der Großgrundbesitzer hat ein enormes Anlagekapital in seinem Grund und Boden. Die Arbeitskraft, die er aufbringen kann, ist im Verhältnis hierzu gering. Beim Kleinbesitzer ist die Arbeit der Hauptproduktionsfaktor und stellt zu den Produktionskosten des fertigen Produktes den Hauptanteil, daher ist der Kleinbesitzer im Stande, hochwertigere Produkte zu liefern, wie Fleisch, Eier, Gemüse u. dergl., während der Großgrundbesitzer sich auf die minderwertigen Massenartikel, Getreide, Kartoffeln u. s. w. werfen muß. Im Kampfe um die Handelsverträge stehen sich also gegenüber auf der einen Seite Großgrundbesitz und „schwere“ Industrie als Vertreter des Kapitals, auf der andern Kleingrundbesitz und „leichte“ Industrie als Vertreter der Arbeit. Die „schwere“ Produktion ist am Export wenig oder gar nicht interessiert. Ihr liegt hauptsächlich an der Erhaltung des Inlandmarktes. Die „leichte“ Produktion dagegen ist auf den Export angewiesen und kraucht auf dem inländischen Markte die ausländische Konkurrenz nicht in dem Grade zu fürchten, wie die „schwere“ Industrie, da geistige und manuelle Arbeit, die ihren Hauptfaktor ausmachen, ein Stück Individualität beizugehen, die sich der Konkurrenz leichter entzieht. Schacht schreibt fernerhin: „Die Gegensätze, welche heute ausgefochten werden, sind nicht allein der zwischen Freihandel und Schutzzoll, zwischen Industrie und Landwirtschaft, zwischen Auslandsmarkt und Inlandmarkt, sondern vor allem der Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit. Die hauptsächlich auf die Verwertung des Kapitals gestützte „schwere“ Produktion steht gegenüber der auf möglichst ausgiebige Verwertung der Arbeit bedachten „leichten“ Produktion. Die eine führt zur Andäufung neuer Kapitalien in den Händen verhältnismäßig Weniger, die andere zu gesteigertem Arbeitseinkommen und seiner Verteilung unter eine große Menge.“ Das ist der soziale Gegensatz in der Handelsvertragsfrage!

### Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** In Oesterreich fanden am Sonntag in Prag, Brünn und Laibach scheidende beziehungsweise förmliche Versammlungen statt, in denen Beschlüsse anträge zu Gunsten der Errichtung einer slowenischen Universität in Laibach, einer tschechischen in Brünn und einer ruthenischen Universität in Lemberg angenommen wurden. — Wegen der preussensindischen Demonstrationen vor dem Konsulatsgebäude in Lemberg hat der deutsche Consul Herr v. Speghardt den „Lag. Kundsch.“ zufolge die Stadt verlassen. **Rußland.** Der Generalgouverneur von

Finland veröffentlichte einen kaiserlichen Befehl, nach welchem die Kadres der finnischen Reservetruppen am 14. Januar 1902 aufzulösen und jetzt die freiwilligen der auch aufzulösenden Schützen-Bataillone der finnischen Truppen zu entlassen sind. Die Frist der endgültigen Entlassung der im Dienste oder in der Reserve stehenden Soldaten der finnischen Schützen-Bataillone wird der Entscheidung des Generalgouverneurs überlassen. Die Offiziere in den genannten Bataillonen werden nur bis zum 14. März 1902 im Dienste belassen. Dem Chef der finnischen Truppen wird befohlen, alle Gemeinden der Bataillone Wäsa, Ulenborg und Kropin mit Ausnahme derjenigen, die zur Bewachung der Kasernen und des Kronenrathums notwendig sind, nach und nach zu entlassen, und zwar mit dieser Entlassung sofort zu beginnen. Die Auflösung der anderen 5 Bataillone geschieht reihenweise nach Einverständnis mit dem Chef der finnischen Schützenbrigade. — Die armenischen Flüchtlinge in Rußland, deren Zahl auf über 40 000 geschätzt wird, sollen nach einem geheimen Rundschreiben des russischen Finanzministers an alle Transkaukasischen Behörden bis zum März nächsten Jahres zur Naturalisierung als russische Unterthanen gezwungen werden.

**Spanien.** In Spanien hat am Sonnabend das Amtsblatt den Gesetzentwurf veröffentlicht, nach welchem die Zölle für einige Einfuhrartikel in Gold zu zahlen sind. Mehrere der ministeriellen Parteien angehörige Abgeordnete werden in der Kammer ein Tadelvotum für den Finanzminister wegen der Vorlage einbringen, nach welcher die Zölle für gewisse Einfuhrartikel in Gold zu zahlen sind. Man befürchtet, daß die Angelegenheit eine Ministertafel zur Folge haben kann.

**Kongostaat.** Im Kongostaat ist der belgische Oberst Barrels am 19. d. M. gestorben. Barrels war im Februar d. J. zu Inspektionszwecken als Spezialkommissar des Königs Leopold nach dem Kongo gegangen.

**Mittelamerika.** Zum deutsch-venezolanischen Zwischenfall wird aus Caracas gemeldet: Der Möder des deutschen Kaufmanns Georg Schlüter, welcher vom venezolanischen Gericht freigesprochen worden war, wurde auf Geheßen der deutschen Gesandtschaft von neuem verhaftet. — Wegen der Unruhen in Kolumbien ist das deutsche Schulschiff „Stein“ in Colon eingetroffen. Der französische Kreuzer „Sudet“ hat am Freitag eine Abteilung Marinemannschaften gelandet, die auf dem der Panama-Kanal-Gesellschaft gehörenden Grund und Boden stationiert worden sind. In dem Abkommen zwischen den Regierungstruppen und den Liberalen in Colon wird betont, daß die Grände, die die Liberalen zur Uebergabe veranlaßt hätten, der Mangel an Vertheidigungsmitteln und die Rücksicht auf die exceptionnelle Lage, in der Colon sich im Hinblick auf den internationalen Verkehr befinden, gewesen seien. — Vom kolumbianischen Kriegsschiff „General Vinzon“ sind über 700 Soldaten gelandet worden. Ueber den letzten Kampf bei Colon wird noch gemeldet: Am Donnerstag war General Barrera, der einen kleinen Hügel bei Buenavista besetzt hatte, im Begriffe, sich einen Weg durch den Wald zu bahnen, als seine Truppen im Rücken von den Konföderierten angegriffen wurden. Gleichzeitig empfangen sie Feuer von vorn; der Kampf führte zu einer völligen Niederlage und daher zur Uebergabe von Colon. Bei dem Besetzt sind eine Anzahl Offiziere der Regierungstruppen gefallen. Hier wird angenommen, daß die Uebergabe von Colon der Sache der Aufständischen im District Panama nahezu den Todesstoß versetzt hat, obgleich man nicht zweifelt, daß im Gebirge der Guericilla wieder aufgenommen wird. Die Frage auf der Stichmühlbahn befördern noch bemannete amerikanische Truppen. Die kolumbianische Regierung hat bereit wieder die Depeschenzensur aus.

**China.** In China ist der Thronerbe entsetzt worden. Der „Stantard“ meldet aus Peking



Für Brautpaare:  
  
**Seide**  
 für Kleider, Blusen und Gefäße.  
 Verkauf zu ansehnlich billigen Preisen.  
**Gelegenheitskauf:**  
  
**Schwarze Seide,**  
 beste Geraer Fabrikate,  
**Cheviot, Mohair, Kammgarn**  
 bedeutend unter Preis.  
**Paul Eppers, Halle a. S.,**  
 Gr. Ulrichstr. 13/15.

**Rheumatismus**  
 nicht heilen, Blasenleiden, Hautkrankheiten  
 nicht überwinden (Stempel). Günstige  
 Wirkung bei **Paul Berger**.  
**Martha Küchenmeister,**  
 Wälzerstr. 41, Wälzerstr. 41,  
 Inhaberin des Diploms von der großen  
 Jubiläumsexposition der  
**Wiener Mode 1898**  
 für ausgelegte  
**Original-Zeichnungen,**  
**Monogramme u. Stickereien,**  
 empfiehlt sich den geehrten Damen zu  
**Anzeichnungen auf jeden Stoff,**  
 unverwundbar. Monogramme nur  
 neuesten eleganten Stils.

**Nähmaschinen, Fahrräder, Milch-**  
**centrifugen, Wasch- u. Brühmaschinen**  
 sowie alle Zubehörteile billig und reell. Nur erstklassige deutsche Fabrikate.  
**Eigene Reparatur-Werkstatt.**  
**Otto Erdmann,**  
 Halle a. S., Leipzigerstr. 58. Merseburg, Stufenstr. 4.

Ziehung am 13. December 1901  
 im Kaiserhof in Berlin.  
**Berliner Pferde-**  
**Lotterie.**  
 9333 Gewinne, Gesamtworth **M.**  
**100 000.**  
 1 Gew. 10 000 = 10 000  
 1 zu 8 000 = 8 000  
 1 zu 5 500 = 5 500  
 1 zu 5 000 = 5 000  
 1 zu 4 000 = 4 000  
 1 zu 3 000 = 3 000  
 2 zu 2 500 = 5 000  
 3 zu 2 400 = 7 200  
 8 zu 2 000 = 16 000  
 12 zu 250 = 3 000  
 32 zu 200 = 6 400  
 40 zu 100 = 4 000  
 110 zu 20 = 2 200  
 1020 zu 10 = 10 200  
 2100 zu 5 = 10 500  
 Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark.  
 Porto und Liste 20 Pfg. extra.  
 versendet auch unter Nachnahme  
**Carl Heintze,**  
 General-Debit,  
 Berlin W., Unter den Linden 3.

**Meine Weihnachts-**  
**Ausstellung**  
 bietet Gelegenheit zum Einkauf von Festgeschenken in großer  
 Auswahl und empfehle ich besonders:  
**Seidene Chales** **Ball-Blumen**  
**Lyon-Spitzen-Chales** **Jardiniere-Zweige**  
**Feder-Boas** **Pompadours**  
**Chiffon-Rüschen** **Nadel-Sachets**  
**Glacé-Handschuh** **Fischus u. Schleifen**  
**Woll-Handschuh** **Seidene Schürzen**  
 weiß und farbig **Gürtel und Hals-**  
**Rüschen-Cartons** **Garnituren.**  
 Gleichzeitig mache den Ausverkauf von  
**garnirten Damenhüten**  
 wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
 bekannt.  
**Marie Müller Nachf.,**  
**Martha Merker.**

Die mir zur Lieferung zu  
 Weihnachts- Geschenken zu-  
 gedachten  
**Wäsche-**  
**Gegenstände,**  
 als: Herren-Oberhem-  
 den, weisse u. bunt, Damen-,  
 Knaben-, Mädchen-  
**Wäsche,** bitte mir bald im  
 Auftrag zu geben, damit  
 diese mit besonderer Sorg-  
 falt arbeiten lassen kann.  
**Adolf Schäfer.**

  
**Otto E. Weber**  
**Weber's**  
**Feigenkaffee**  
 ist seit Jahrzehnten  
 bewährt und anerkannt.  
 Verbessert Aroma und  
 Geschmack  
 des Kaffeegetränks.  
 Radebeul - Dresden.

Eine reiche Auswahl  
**Maetzer's Puppen-**  
**Sportwagen**  
 von 2 Mk. an empfiehlt  
**Otto Bretschneider,**  
 H. Ritterstr. 2 b.



**Preisgekrönt!**  
**MUSCHES**  
**BLITZ-WICHSE**  
 Chemisch Fabrik, München 1. Abd.  
 ist anerkannt die vorzüglichste Wichse der  
 Gegenwart. Erzeugt mit wenig Bürstenstrichen  
 einen prachtvollen, tief-schwarzen und bliesen-  
 den Glanz, schmilzt das Leder und ver-  
 braucht sich äusserst sparsam. — Nur echt  
 in rothen Dosen à 10 und 20 Pfg. bei  
**Musch'se's Blümmische** ist das vorzüglichste  
 Reparat der Neuzeit und empfiehlt sich durch  
 ihre vorzüglichen Eigenschaften von selbst.  
 General-Debit und Engros-Lager für Kreis  
 Vererbung bei  
**Paul Berger,** Neumarkt-Drogerie.  
 Verkaufsstellen bei:  
**G. Rümmerer,** Schmalestr. **Leopold Weis-**  
**ner,** H. Ritterstr., **A. Welzel,** Dampfab-  
**th. Zieher,** Gellische Str.,  
**G. Wüstel,** Oberbreitestr.,  
**Friedr. Teuber,** Seelstr., **Jul. Zrommer,**  
 Unteraltendurg, **G. Gennick,** Bahnhofsstr.,  
**Friedrich Vege,** Weisse Mauer 12 c,  
**H. Faust,** Burgstr., **Carl Gesselsbarth,** Dela-  
 grube, **Wm. Meta Gläser,** Gothaerstr.,  
**Carl Jochen,** Mohrmarkt,  
**Carl Schmidt,** Unteraltendurg,  
**G. Witzger,** Sand 18,  
**F. Müller,** Kaufmann, Wallendorf,  
**Karl Voigt** in Köpfchen,  
**G. Zimmer,** Kaufmann, Döllnitz,  
 Schuhmachereier Bruns, Schafstr. 6 b.  
 Weitere Verkaufsstellen werden  
 verneben.

Jeder Pferdebesitzer  
 kauft nur unnothig stets scharfem  
**Parent-H-Stollen**  
 (Kronentritt unanglich,  
 mit nobler  
 Fabrikmarke.   
**Nachahmungen**  
 weisen man zurück, da die  
 Vorzüge der H-Stollen  
 bedingt sind durch eine  
 besondere Stahl-Art, die  
 nur wir verwenden.  
 Man verlange neuesten illustrierten Katalog.  
**Leonhardt & Co.**  
 Berlin-Schöneberg.

**Silzschuhe**  
 u. = Pantoffeln  
 mit Silz- und Ledersohlen,  
**Stiefeletten**  
 für Herren, Damen und Kinder, be-  
 währte Qualitäten, in größter Aus-  
 wahl zu soliden Preisen.  
**Alle Sorten Einlege-**  
**u. Aufnähsohlen**  
 bel  
**J.G. Knauth & Sohn**  
**Entenplan 8.**

**FAY'S**  
 • ächte Sodener  
 Mineral-Pastillen  
 haben sich bei Influenza-Epidemien  
 als ein bewährtes Mittel erwiesen. Sie sind  
 solche bei dem ersten Auftreten aller Er-  
 kältungen, die mit Entzündungen der Respira-  
 tionsorgane verbunden sind, zu gebrauchen.  
 Sie beseitigen da mancher schweren Krankheit  
 vor und ersparen sich spätere Vorwürfe.  
 Für nur 85 Pfg. p. Schachtel  
 erhältlich in allen Apotheken,  
 Drogerien und Mineralwasser-  
 handlungen.

**Biscuits,**  
**Waffeln etc.**  
 (erstklassiger Fabrik) empfiehlt billigt  
**Friedrich Lichtenfeld.**

Selten günstige  
**Gelegenheitskäufe.**

**Grosse Posten:** wollene u. halbwoll. Kleiderstoffe in schwarz u. farbig jeglicher Art.  
**Grosse Posten** Tisch-u. Bettwäsche, Gardinen, Tischdecken, Teppiche, Vorleger, Felle  
**Grosse Posten:** Jackets, Kragen, Blusen, Morgenröcke, Unterröcke.  
**Grosse Posten:** Schürzen, Capotten, Kopfschawls, Handschuhe, Pelzwaaren.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit allerbilligster Preisangabe deutlich versehen, hierdurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder, auch der Nichtkennner, vor Vertheuerung geschützt.

**Brummer & Benjamin, Halle a/S.,**  
Gr. Ulrichstr. 23.

Enten-  
plan Nr. 2. **C. A. Steckner** Enten-  
plan Nr. 2.

**Weihnachts-Ausverkauf.**

**Spielwaaren**

Angekleidete Puppen,  
Puppenköpfe,  
Puppengestelle,  
feine und ord. Menbles.

empfiehlt

**F. A. Nägler,**  
Markt Nr. 18.

Celler Wachsstock,  
Baumlöchte  
und Baumlichthalter,  
Portemonnaies.

**Anker-Steinbaukasten zu Originalpreisen.**  
**Kugel-Gelenkpuppen, I. Qualität.**

Gesetzlich erlaubt!  
Nächste Ziehung 15. Dezember.  
Jährlich 12 Gewinnstrebungen mit ab-  
wech. Haupttreffer in RM. 300000,  
150000, 120000, 90000,  
45000, 30000 u. s. w.  
Jedes Loos ein Treffer, 10  
Stufen die aus 100 Mitspielern besteh.  
Sortenloosgesellschaften.  
Monatlicher Beitrag 4 RM.  
pro Anzahlung und Ziehung.  
Offerten zu richten an  
**Schweila & Co., München 36, Nr. 297.**

**Vermessungs-Bureau  
Merseburg.**

Katasters, Fortschreibungs-, Vermessungs-  
Arbeiten u. Grenzregulirungen bei Eirechtig-  
keiten werden vom Unterzeichneten sofort auf  
Antrag ausgeführt.

Merseburg, den 30. August 1901.  
Der vereidigte Landmesser:  
**Frenzel.**

Wohnung: Galleische Str. 35. part.

**Weihnachts-Ausstellung**

eröffnet

und bittet um Besuch

**Carl Stürzebecher,**  
Burgstraße 13.

**Wringmaschinen,**

nur bestes Fabrikat, kauft man sehr billig bei  
**Otto Bretschneider,**  
Eisenw.-Handlg.,  
kleine Ritterstraße.

28 goldene und silberne Medaillen  
und Diplome.

Schweizerische

**Spielwerke**

anerkannt die vollkommensten der Welt.

**Spieldosen,**

Automaten, Necessaires, Schweizermesser,  
Cigarrenhaken, Albums, Schreibzeuge,  
Handkurbelmaschinen, Vielebekwerer, Ci-  
garrenetuis, Arbeitstischen, Spazier-  
stöcke, Flaschen, Biergläser, Desserteller,  
Stühle u. s. w. Alles mit Kunst-  
Stoffs das Beste und Vorzüg-  
lichste, besonders geeignet für  
Weihnachtsgeschenke, empfiehlt die  
Fabrik

**J. H. Heller in Bern**  
(Schweiz).

Nur directer Bezug garantirt für  
Echtheit, illustrierte Preislisten franco.  
Bedeutende Preisermäßigung.

Der heutigen Nummer unserer  
Wartung hat ein Brochuet des bekannten deut-  
schlands **Christian Lages** in Münch.  
betr. „**Matte Grenz-Geld-Posterie**“, bei  
worauf wir besonders hinweisen, weil es sich  
empfehl, die Bestellung ehestens zu machen.

Siehe eine Beilage.

Parlamentarisches.

Den lückenlosen Minimaltarif verlangt die Correspondenz des Bundes der Landwirthe für alle Agrarprodukte, mit einer Verzinsung, wie sie der Bund der Landwirthe fordert, z. B. von 7,50 Mk. für Getreide. Diese Distanz wäre es ein Übel, diesen neuen Posttarif zuzustimmen.

Provinz und Umgegend.

1. Weissenfels, 2. Dez. In den letzten Wochen sind in den umliegenden Feldern verschiedenen Besitzern größere Mengen Kartoffeln aus sogenannten Riechen gekohlen worden, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, die sechs Diebe zu ermitteln. Als am Sonnabend gegen Abend der Landwirt Winther im Nachbarort Markwerben auf seinem Acker damit beschäftigt war, ein von Spitzbuben in seine Kartoffelrinne eingebrochenes Loch zuzumachen, wurde er plötzlich von drei Männern überfallen und in der gefährlichsten Weise mißhandelt. Nur durch schnelle Flucht und unter Zurücklassung seines Handwerkszeuges sowie seiner Rüge konnte er vor weiteren Mißhandlungen schützen. Die drei Sträflinge, die es ohne Zweifel auf einen Kartoffeldiebstahl bei W. abgesehen hatten, sind leider unerkannt entkommen. Hoffentlich gelingt aber ihre baldige Ermittlung und Bestrafung.

Weissenfels, 29. Nov. Dem früheren antisemitischen Reichstagsabgeordneten Pastor Jeschke, der die Pfarrstelle zu Kröschitz (Kreis Weissenfels) verläßt, ist jetzt vom Consistorium zu Magdeburg die genannte Stelle entgeltlich verliehen worden.

Erfurt, 29. Nov. Wie schon vor einigen Tagen gemeldet, wurden bei der mikroskopischen Untersuchung von amerikanischem Speck, der von einer hiesigen Firma importiert war, zahlreiche lebende Trichinen vorgefunden. Heute wird ein gleicher Fall gemeldet, und zwar ist es wiederum amerikanischer Speck, in dem Trichinen vorgefunden wurden. Das ist der vierte Fall in dieser Woche.

Giesleben, 2. Dez. Als sich am Sonnabend Abend im Hause Weiterode 2 Frau Schwarz nach dem Hausboden begab, um Wäsche zum Trocknen aufzuhängen, lösten sich die Dielen und das ganze Mauerwerk und alles stürzte mit schreckbarem Getöse in das darunter gelegene Schlafkammer des Vergarmos Seyer. Frau Schwarz hatte sich dabei nicht unbedeutende Verletzungen zugezogen und nur einem glücklichen Zufall ist es zu danken, daß Frau Seyer, welche sich kurz vor dem Niedergehen der Decke mit ihrem Köbchen in dem Raume aufgehalten hatte, nicht zu Schaden gekommen ist. Sämtliche Möbel sind zerrümmert.

Volkstedt (Mansfelder Steinkreis), 1. Dez. Heute früh 1 Uhr 33 Min. vernahm man hier wieder eine starke Erdschütterung.

Wiltetaube (bei Greis), 2. Dez. Seit einer Reihe von Wochen kommen hier mehr oder weniger umfangreiche Brände vor, welche sämtlich vorzüglich angelegt sind und die Bevölkerung unseres Ortes in die denkbar größte Erregung versetzt haben. Nachdem jetzt eine zehntägige Ruhe im Orte eingetreten und man sich schon der Hoffnung hingeeben hatte, der nächste Brandherrscher habe nun sein teuflisches Werk eingestellt, kündigte in der Sonntagnacht wieder der Schreckensruf: „Feuer!“ die Stille der Nacht. Im Restaurant Krefschon Bestäubung brannte Scheune und Stallgebäude und fiel dem rasenden Element zum Opfer. Die Dinstwolke, welche durch die traurigen Vorgänge der letzten Wochen gemißtraut immer auf dem Sprunge ist, konnte durch ihr sofortiges energisches Eingreifen die Gefahr von den Nachbargrundstücken abwenden. Herr Krefschon hat zwar versichert, aber nur wenig. Dieser letzte Brand hat nun die Dinstwolke in eine Aufregung versetzt, die schwer zu beschreiben ist. Man wagt kaum mehr, sich des Nachts zur Ruhe zu begeben; eine Person in der Familie muß Wache halten. Doch scheint das Wesen des Brandherrschers fast gabelstocherhaft, denn trotzdem bereits seit dem vorletzten Brande verschiedene Nachmadchen eingerichtet sind, konnte der Zunder in das Krefschonsche Bestäubung geschleudert werden. Die eifrige Thätigkeit der Behörden ist bisher ohne jeden Erfolg geblieben. Man vermutet den Brandherrscher im Orte selbst und überhand Verdächtigungen machen die Situation zu einer

schwerlich fatalen. Es sind auch schon Verhaftungen erfolgt, aber immer ohne Resultat. In einem Zeitraum von zehn Wochen sind die Besitzungen der Herren Gastwirt Roffe, Gutbesitzer Christian Hummel, Gutbesitzer Karl Simon, Klempnermeister Hermann Meier, Gutbesitzer Hermann Dietel, Maurer Paul Schluter, Restaurateur Paul Kühn und jetzt Restaurateur Krefschon ganz oder teilweise niedergebrannt. Der aus nur etwa 60 Häusern bestehende Ort gleicht stellenweise einem Trümmerhaufen. (Halt Jg.)

Magdeburg, 2. Dez. Ein größeres Feuer zerstörte gestern Vormittag einen Teil des Dachstuhl des in der Bahnhofstraße Nr. 30 gelegenen evangelischen Vereinshauses (Herberge zur Heimath).

Helmstedt, 2. Dez. In vorvergangener Nacht wurden die Wirtshaus-, Wohn- und Waberräume des Clarabades ein Raub der Flammen.

Leuchtern, 30. Nov. Die Trichinose ist nunmehr im Kröschitz begriffen. Außer der Witwe Krösch hat sie kein weiteres Opfer gefordert. Es hat sich auch in diesem Falle gezeigt, daß gut durchgebratenes oder kräftig durchgebratenes Fleisch ungefährlich ist. In der einen Familie hat sich ein Glied seinen Theil Fleisch gebraut und ist deshalb verschont geblieben, während alle anderen, die es roh gegessen haben, schwer erkrankt sind.

Erfurt, 2. Dez. Heute Mittag ist es endlich gelungen, jenen Bodenhammer-Dieb, welcher in letzter Zeit in etwa 13 Fällen hier und in Weimar Bodenhammer erbrach, festzunehmen. Im Restaurant zum „Central-Bahnhof“ wurde er erwischt, festgenommen und in der Gaststube bewacht. Bevor die Polizei eintraf, sprang er durch ein Fenster auf die Straße. Nun begann eine wilde Jagd, doch schließlich konnte er eingekerkert werden. Er ist der 22 Jahre alte Schmied Alfred Wenzel aus Schwane, welcher ein Bein bei sich führte. Nachdem er im Kriminalpolizei-Bureau verschiedenen Personen gegenüber gestellt worden war, legte er ein Geständnis ab.

Mühlberg (Eibe), 2. Dez. In der Nähe der Station Burdorf der Berlin-Hildesheim-Dresdener Bahn ließ sich der Schuttmacher Ritter in selbstmörderischer Absicht vom Zuge überfahren. Der Kopf wurde vom Körper getrennt. Das Motiv zur That ist noch unbekannt. Ritter steht in den 30er Jahren und hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Dessau, 2. Dez. Vom Localzuge Zerbst-Dessau, der abends gegen 8 Uhr hier eintrifft, stürzte gestern zwischen den Stationen Tornau und Roslau der Hilfsbremser Pfeil von hier ab und geriet unter die Räder. Dem Unglücklichen wurden beide Beine und ein Arm abgefahren. Er starb bereits auf dem Transport nach hier. Pfeil hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

Volksnachrichten.

Merseburg, den 4. Dezember 1901.

Am vergangenen Montag Abend hielt im Saale der „Herberge zur Heimath“ hier selbst der hiesige kirchliche Verein der Altenburg seine Dezember-Männerversammlung ab. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung wurde sogleich in die Tagesordnung eingetreten, und hielt Herr Prediger Müller hier selbst einen Vortrag über: „Wie verhält sich die paulinische Rechtfertigungslehre mit Jacob 2, 14-26?“ Der Herr Vortragende wies eingangs seines Vortrages darauf hin, daß beim oberflächlichen Lesen die genannte Stelle des Jacobusbriefes im directen Widerspruch zu der paulinischen Rechtfertigungslehre zu stehen scheine, insofern scheinbar Jacobus den Schwerepunkt auf die Werke, Paulus dagegen auf den Glauben lege. Da durch die Reformation die Bibel erst in das rechte Licht gestellt und da sie für uns evangelische Christen die alleinige Norm für unser religiöses Wissen und Handeln sei, so müßte unser Zutrauen zu ihr nicht erschüttert werden, wenn tatsächlich ein Widerspruch zwischen dem Aposteln Jacobus und Paulus bestände. Die Frage, wie der scheinbare Widerspruch zwischen beiden zu vereinbaren und zu lösen ist, sei daher von der größten Wichtigkeit, weil sie in unser ganzes persönliches Christenthum einschneide. Zur Besprechung des Themas selbst übergehend, legte der Herr Vortragende kurz

dar, wie Paulus zur Rechtfertigungslehre durch den Glauben gekommen sei. Durch die geschichtliche Entwicklung des Menschengeistes sei Paulus zu dem Resultat gekommen, daß sowohl Heiden als Juden nicht imstande waren, den göttlichen Willen zu erfüllen. Da es aber darauf ankomme, daß der Mensch vor Gott heilig dasthe, so müsse er verloren sein, wenn nicht Gott ihm die Gerechtigkeit durch den verführenden Kreuzestod seines Sohnes verschafft hätte. Der Glaube an diese große Heilthaten sei nach Paulus die einzige Hilfe für den Menschen und der einzige Weg, wie er zum Heile gelangen könne. Um den scheinbaren Widerspruch zwischen der Rechtfertigungslehre des Paulus und der oben angeführten Stelle und besonders der Verse 14 und 17 des 2. Kapitels des Jacobusbriefes zu lösen, dürfe man letztere nicht willkürlich einseitig herausgreifen, sondern müsse den ganzen Jacobusbrief dabei in Betracht ziehen. Wenn zunächst Jacobus auf Werke dringe, so handle es sich für ihn nicht um eine Vereingeltung, sondern um große einheitliche Auffassung des göttlichen Gesetzes. Was die Erfüllung des Gesetzes betreffe, so sei Jacobus durchaus nicht der Ansicht, daß der Mensch aus eigener Kraft im Stande ist, das Gesetz zu erfüllen. Er rede von einem Gesetze der „Freiheit“ und jege bei diesem Ausdruck voraus, daß der Mensch das Gesetz nicht als etwas Außerliches ansehe, sondern daß er es in sein Inneres aufgenommen hat, so daß es für ihn nicht mehr heiße: „Du sollst“, sondern: „Ich will“. Daß Jacobus den Glauben hochschätze, gehe aus vielen Stellen seines Briefes hervor, so namentlich auch aus Kap. 5, 15. Uebrigens sei bezüglich Kap. 2, 14 noch zu bemerken, daß nach der Fassung der Stelle Jacobus hier nicht seine eigene Auffassung vom Glauben ausdrückt, sondern nur die Meinung derer anführt, die sich mit ihrem Glauben brüsten, ohne denselben durch That und Worte lebendig werden zu lassen. Da auch Paulus, obwohl er das größte Gewicht auf den Glauben legt (Röm. 3, 28) den Glauben durch die Werke fördern, gehe aus verschiedenen Stellen seines Römerbriefes, so namentlich Kap. 6, 8 und Kap. 8, 3 hervor; doch sind ihm die Werke das letzte Ziel des Glaubens, und sie werden nicht getan aus eigener Kraft, sondern durch die von Gott geschenkte Kraft des Geistes. Aus dem Gesagten gehe unzweifelhaft hervor, daß in der Heilsauffassung zwischen Jacobus und Paulus kein Widerspruch bestehe, sondern volle Uebereinkimmung in der Auffassung herrsche; höchstens könne man eine geringfügige Differenz des Sprachgebrauchs zwischen beiden zugeben. — Die geistreichen und ungenügend selbstlichen Ausführungen des Herrn Vortragenden boten den Versammelten reiche Veranlassung zu einem persönlichen Meinungsaustausch über diesen so überaus wichtigen, ja wichtigsten Punkt unseres religiösen Lebens.

Das Weltpanorama in der Kaiser Wilhelm-Halle führt den Besucher in dieser Woche auf einer hochinteressanten Reise durch die Vereinigten Staaten Nordamerikas. Die Rundfahrt beginnt in der Hauptstadt Washington, das sich mit dem weißen Hause des Staatsoberhauptes, dem Senatspalast, der Lincolnstatue usw. würdig präsentiert. Der nächste Centralpunkt ist Philadelphia, die bedeutendste Universitätsstadt Nordamerikas, mit einer ganzen Reihe prächtiger Anstalten; es folgen herrliche Punkte des Staates Pennsylvania, ferner solche aus Oregon, New-Mexico, Utah, Louisiana und Wisconsin, wo wir in den wasserreichen Distrikten auch mit dem Urwald und den ersten Ansiedlern in demselben bekannt gemacht werden. Weiter geht es nach New-Hampshire, dem lieblichen Hügelland, das mit seinen weiden Bergen und grünen Matten mit Recht den Namen nordamerikanische Schweiz führt, und endlich wieder nach einem der nördlichsten Staaten, Minnesota, dessen reiches Natur- und Bergschönleben dem Photogrammen eine Fülle von Stoff zu interessanten Aufnahmen geboten hat. Hier geht es Fluß- und Gebirgslandschaften, Stromschnellen und Wasserfälle in Menge und das Schönste davon wird uns in der Bilderserie vorgeführt. Wenn diese an uns vorübergezogen ist, haben wir die Vereinigten Staaten im Süden, Süden, Westen und Norden durchflogen — eine weite, aber billige Reise.

Erstern gegen Abend passirte ein von einem Hauptmann geführtes Kommando des 2. Eisenbahn-Regiments mit 8 Automobilen, die in Rannstadt (Wirttemberg) gebaut sind und auf der Fahrt nach Berlin einer Probe unterzogen werden, von Weissenfels kommend unsere Stadt.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, den 2. Dezember 1901. Die Versammlung tritt sofort nach Eröffnung der Sitzung in die Tagesordnung ein. Einiger Punkt derselben ist die Bekämpfung der kleineren Crave. Bevor dieselben erledigt werden, stellt der Vorsitzende

men,
der,
he.
len.
Welt.
aner,
gegr.
E.
stiller,
Mitt.
regig.
für
die
arn
ang.
e unter
ten Band.
E.
well es
zu mach
lage.



**Zeigen.**

Der Herr Thell übernahm die Redaction des Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**

Montag Mittag 1/2 1 Uhr entfiel sanft nach längerem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Landwirth **Bernhard Koblenz** im 88. Lebensjahre. Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an die trauernden Hinterbliebenen. **Nöffen**, den 2. Dezember 1901. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 1/2 3 Uhr statt.

**Danksagung.**

Für die uns in so reichem Maße bewiesene nächste Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben **Grethchens** sagen wir Allen auf diesem Wege herzlichsten Dank. **Friedrich Graumann u. Frau.**

**Große Auction.**

Mittwoch den 4. Dez., vorm. von 9 1/2 und nachmittags von 2 Uhr an, verleihere ich im "Cassino": 2 Kupferräder, 2 Sophas, 1 Sopha, 1 elegant. Damenschreibpult (alterth.), 1 gold. Damenuhr, 2 Regulatoren, 1 Musikwerk, ferner 1 Partie Damen- und Mädchenmäntel, Kleiderstoffe, Gemdening, bessere Spielwaren, Puppen u. Puppenstuben, Tapissierwaaren, Pösmanten, Spitzen und Besätze, Papier- und Arbeitskörbe gute Fortgeräth. Knackwerk, mehrere Milie Cigarren, Federbetten, Wäsche, Kleidungsstücke, sowie 1 groß. Partie **Schuhwaaren** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. **Louis Albrecht, Auctionator.**

**Auction.**

Mittwoch den 4. Dez. d. J., von vorm. 9 Uhr an, werde ich im Restaurant zur guten Quelle, Saalfelder Str. 9, 1 gr. Partie Kindermäntel, Damenregenmäntel u. Jaquetts, 1 desgleichen woll. Kleiderstoffe, Barchent, Satyn u. Besätze, 1 desgleichen fertige Berrenjoppen, Kaisermäntel, Jagdjoppen und Stoffe zu Arbeits-hosen; ferner: 1 Kinderstuhl öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verleihere. **Merseburg, den 28. Nov. 1901. Friedr. M. Knauth.**

**Zwangsversteigerung.**

Mittwoch den 4. d. M., vorm. 10 Uhr, verleihere ich im "Cassino" hier eine große Partie neuer Möbel wie, insbesondere: Waschtische, Nachtschränken, Salonische, Pfeilerspienel, Mohr-sühle, Schreibtische, Trumeaux, Buffets, Vertikals, 1 Plüsch-garnitur, Plüschsofa, Teppiche rothen Drell, gute Bettstellen, 1 Metallarg, 1 Kleidererectür, Klappstühle, Säulen, Toiletten-spiegel, 1 Salonschrank, Kommoden, 1 Sopha, Panneltreter u. dergl. **Merseburg, den 2. Dezember 1901. Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.** Die den Separations-Interessenten der Fuz Breich gebührenden Coolviden sollen **Montag den 9. d. M., vorm. 10 Uhr,** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung ver- kauft werden. Ferner eine Partie Holz zum Selbst- abgeben. Sammelort: Luppenbrücke in Breich. **Merseburg, den 2. Dezember 1901. Der beauftragte Verwalter. Vogel, Kreis-Communalstellen-Beauftragter.**

Wir, die unterzeichneten Rechtsanwälte, haben uns mit dem heutigen Tage zur **gemeinsamen Ausübung unserer Rechtsanwalts-thätigkeit** vereinigt. Unsere gemeinsamen Geschäftsräume befinden sich in dem bisherigen Bureau des **Rechtsanwalt Schütte** große Steinstraße 10 I. **Halle a. S., den 1. Dezember 1901.**

**Rechtsanwalt Schütte, Walter John,** Königl. Notar. **Rechtsanwalt.**

**J. G. Knauth & Sohn,** Gntenplan 8,

empfehlen zur bevorstehenden Saison ihr außerordentlich reich ausgestattetes Lager in Herren- und Damenpelzen und -Jacken, Fussaeken und -Körben, Muffen, Kragen, Colliers, Capes und Baretts verschiedener Pelzarten moderner Richtung.

**Cylinder,**

Mechanik-Hüte, neueste Formen, Haar- und Wollhüte, weich und feil, in den feinsten Farben, Knaben- und Kinderhüte zu billigsten Preisen. Großartige Auswahl in

**Herren- u. Knaben-Mützen,**

Handschuhe in Wildleder und Glacé mit und ohne Futter, Woll-, Krimmer- und Damenhandschuhe, Kinderhandschuhe und Fäustlinge, Gummi- und Leinwandhemden, Kragen, Serviteurs und Manschetten. Unerrricht großes Lager in

**Schlipsen und Kragenschonern**

allerneuester Farben und Formen, Gummiträger. Bei Bedarf in diesen Artikeln erlangen wir Sie um die Ehre Ihres Besuchs und sichern Ihnen eine gute reelle und billige Bedienung zu.

**Consum-Verein**

**zu Merseburg u. Umgegend.**

Die Auszahlung der Dividende findet für die Mitglieder in Merseburg und umliegenden Ortschaften am **Sonntag d. 15. Dez., von früh 9 1/2 bis mittags 1 Uhr,** im Geschäftslocale zu Merseburg statt. Für die Mitglieder von **Neubalditz und Umgegend** am **Sonntag den 8. Dez., von früh 9 1/2 bis mittags 1 Uhr,** im Geschäftslocale zu Neubalditz. Neue Mitglieder werden in beiden Localen gegen 1 Mark Aufnahmegebühr angenommen.

**Der Vorstand.**

1 hochtragende Färs. 11 Ctr. schwer, nicht zu verkaufen **Klauenthor 3.**

eleganter dreirädriger Kinderwagen für 10 Mk. zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein kleines Schaufelpferd und 1 Puppenwagen, in gutem Zustande befindlich, werden zu kaufen gesucht. Off. u. G. a. d. Exped. d. Bl. erb.

**Darlehen!** Offerten mit Freit-Conwert an Bank-Director **Kosub, Gr. Vöglerstraße, Steinhedstr. 4.**

**6000 Mark** (amte Hypothek) werden auf ein gut verzinsbares Haus von einem hiesigen Hinzahler zum 1. April 1902 gesucht. Gleich hinter Spar-lasse. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Zweite Stage** Weichenfeller Str. 4 ist zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen. Zu erfragen im Contor **Markt 31.**

**Zwei Stagen** Galleische Straße 24b zu vermieten, eine per sofort u. eine per 1. Januar 1902 zu bez. **Hühners Comptoir Weichenfeller Str. 2a.**

**Eine Wohnung,** 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör, Stein-strasse 5, für 225 Mk. zum 1. Januar zu vermieten. Ein Logis ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Januar zu beziehen **Heine Zigiststraße 10.** Zu erfragen **Johannisstraße 10.**

**Ein Laden** ist sofort zu vermieten. Näheres bei **A. Reichel, Eitzberg 25.**

**Ein Laden** in bestem Zustande ist befindliche **2. Stage** zum Preise von Mk. 400 per 1. April 1902 zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Die bisher von Herrn **Joseph v. Kropp** bewohnte Wohnung **Galleische Str. 11a, II,** ist zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen. **Paul Schmidt, Diegelei, Galleische Str. 24.**

**Vermiethung.** Die Dom-**Curie „Martini“** ist sofort zu vermieten durch die **Procuratur, Dom 12**

Eine Wohnung ist an ruhige Leute zu vermieten und sofort oder später zu beziehen **Unteraltersburger 15.**

**Möblirte Zimmer** und Wohnungen mit und ohne Pension auch auf Tage u. Wochen. **Dammstraße 7.**

**Möblirtes Zimmer** zu vermieten **Strehenstr. 4 I.**

**Freundl. Schlafstelle** offen **Burgstraße 10.**

**Anständige Schlafstellen** offen **Wagnerstraße 3.**

**Feinsten Blütenhonig,** eigener Anbau, garantiert rein, empfiehlt **Gust. Malpricht.**

**Gute Speisekartoffeln** sind im Garten und Glazeln abzugeben. **O. Burkhardt, Klaus.**

**Silzschuhe und Pantoffeln** in großer Auswahl und besser Waare empfiehlt **Wilh. Grosse, Breiterstr. 5.**

**Prima Rindfleisch** a Pfund 50 Pf. empfiehlt fortwährend **L. Nürnberger.**

**Merseburger Beerdigungs-Institut** und Sarg-Magazin **von R. Ebeling, Saalftr. 13,** hält sich bei vorkommenden Todesfällen bestens empfohlen. Empfiehlt großes Lager in soliden Eichen- und Kiefer-Bohlen-Särgen sowie große Auswahl in halbs- und ganzgestellten Kinder- und großen Särgen zu den billigsten Preisen.

**Serpentin-Wärmesteine** empfiehlt zu billigsten Preisen **Emil Parsche, Neumarkt.**

**PATENTE etc.** Patentanwalt **SACK-LEIPZIG**

**Lampen,** in größter Auswahl, nur Ia. Qualität, empfiehlt **J. Ooppel, Neumarkt 13.**

**Christbäume,** Nichten und Silbertannen, verschiedene Größen, empfiehlt **Carl Schinke.** Verkauf bei Frau **Richter, Johannisstr. 6.**

Für den Herrn **Reimann** als praktisches **Weihnachts-Geschenk** einen **Selbststößer** (Neuauflöcherter) nur eigene Fabrikate, in der **Schirmfabrik** **F. B. Heinzl, a. G.,** Leipziger Str. 98, Telefon 2648.

**Hocker, Dfenbänke** und dergleichen zum Schneiden und Brennen fertigt sauber und billig **Reichenbach, Tischler, Sehmstraße 5.**

**Ortskrankenkasse der Bäcker.**

**General-Versammlung** Donnerstag den 12. Dezember cr. 1 nachm. 5 Uhr, im **Hotel Zivoli** hiersehb. Tagesordnung: 1) Wahl der Rechnungs-Revisoren. 2) Gewähl des Vorstandes. **Merseburg, den 2. Dezember 1901. Der Vorstand. Franz Vogel, Vorsitzender.**

**Herzliche Weihnachtsbitte.** Mit frühlichem Jubel legen unsere 120 gebrüchlichen Kinder, ach zum Theil so überaus elenden Kinder, dem lieben Christus fest entgegen, und die 180 alten Leuten freuen sich still auf die herrliche Feiert. Darf ich da hoffen, daß die heuren Freunde und Gönner unserer Arbeit, die uns bisher den Weihnachtlich so freundlich gehet haben, es auch diesmal thun werden? Ja, ich hoffe es aufs zureichendste und bitte herzlich darum und bitte Gott den Herrn, daß er in Gnaden die Gesunden aus reichlicher Segne, die den Gebrechlichen ihre Gaben der Liebe spenden. **Cracani der Magdeburg, den 27. Nov. 1901. Pfeiffer, Superintendent**

Wein diesjähriger

# Weihnachts-Ausverkauf

bietet in allen Abteilungen große Gelegenheits-Posten, welche mit besonderer Preiswürdigkeit zum Verkauf gelangen, s. u. a.: Ein großer Posten

**hocheleganter, reinwollner Eskimo-Jackets**, ganz mit Seide gefüttert, 15 u. 20 Mk., einen großen Posten

**Paletots, Capes, Abendmäntel, Costume, Costume-Röcken, Blousen in Wolle und Seide,**

**besserer Damen-Kleiderstoffe** in schwarz und couleur, meist einzelne Stücke (welche 2 bis 4 Mk. gekostet haben) herabgesetzt auf Mk. 1,75, 1,50, 1,25, 1,00 und 75 Pf.

**Einzelne Coupons Sammete, Plüsche, Seide und Waschseide,** für Blousen ausreichend, enorm billig.

**Wäsche-Gegenstände aller Art** für Herren, Damen und Kinder. Servietten, Tisch- u. Tafelzeuge, Handtücher, Taschentücher etc.

**Schürzen, Cravatten, Schirme, Pelz-, Feder-Boas, Baretts, Muffen.**

## Otto Dobkowitz,

Merseburg, Gntenplan 3.

### Weisswein-Flaschen

**Thiele & Franke.**

**Kammers Restauration.**

**Schlachtfest.**

**hausgeschlachte Würst.**

**C. Tauch.**

**hausgeschlachte Würst.**

**Friederike Vogel, Hofmarkt 9.**

**Schlachtfest.**

**E. Vogel, Sand 15.**

**Preussischer Adler.**

**Mittwoch Schlachtfest.**

**Grosser Verdienst!**

**Enormer Absatz!**

Bei 11. Bezirksfesttag bei Gub zu verdienen durch hochschöne Restauration tüchtiger Kellner, sowie Fachkenntnisse nicht erforderlich sind. Viele Anzeigen, Katalog gratis.

**Heinrich Heinen, Braich** bei Wilhelm a. d. Ruhr.

Für meine Werkstatt (Reparatur- und Installation für Gas- u. Wasserleitungs-Anlagen) suche zu Ostern 1902 unter günstigen Bedingungen einen

**Lehrling.**

**Bruno Käthe, Klempnerstr.**

**Bäckergejellen**

steht sofort ein **Ernst Schurig, Dom 5.**

Ich suche um 1. Januar eine **Köchin,**

die Hausarbeit übernimmt. Befehlungen mit guten Zeugnissen bei **Frau v. Beden, Grüne Str. 1.**

### Th. Rössner,

Buchdruckerei und Verlag des „Merseburger Correspondenten“, empfiehlt als willkommene Geschenke

**Glückwunschkarten,**

**Neujahreskarten,**

**Wissenkarten.**

Großartige Neuheiten. Muster zu Diensten.

Solide Anfertigung. Billigste Berechnung.

**Verlobungs-Anzeigen.**

### Naumann's Nähmaschinen,

**Plast-Nähmaschinen,**

sind die besten und geschicktesten für Familien und Handwerker. Seit dem Jahre 1872 habe diese Fabrikate in mehreren Tausend Exemplaren hier am Platze verkauft und sind dieselben viel billiger als die angebotenen ausländischen Fabrikate, trotzdem sie denselben an Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit durchaus nicht nachstehen. Außerdem habe ganz

**billige Nähmaschinen**

am Lager und verkaufe auch mit Theilzahlungen. **Reparatur-Werkstatt** für alle Systeme u. Fabrikate.

## H. Baar, Markt Nr. 3,

**Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Rössner in Merseburg.

Junger Ingenieur, Absol. der Techn. sch. eines Technikers, welcher in **Sanitation und Wasser-Verorgung, sowie Haus- u. Gewässerung** volle Erfahrung besitzt und Besitzer eines größeren techn. Büreaus war, sucht für Merseburg in einem Installationsgeschäft bezw. Unternehmung Stellung zur Einrichtung eines Geschäftes für obige Geschäftszweige. Beste Zeugnisse bezw. Referenzen stehen zur Verfügung. Persönliche Vorstellung wird sehr gewünscht. Schreiben erb. an **Ernst Bleibereit, Bielefeld (Bez. Westfalen)**

Sucht werden Ostern 1902 unter günstigen Bedingungen

**1 oder 2 Lehrlinge.** welche Lust haben Schwed zu lernen. Alles Nähere **Worwerf II, I Dr.**

### Weihnachtsbitte für Reinkeid.

Bei alten Freunden kopie Ich heut' erinnernd an: Das Weihnachtsfest rückt näher! Nicht wahr, Ihr denkt daran? Ihr legt doch schon lange Den Weihnachtsgruß bereit, Den Euer Herz voll Liebe Dem alten Reinkeid deut.

Wenn ich vor Euch erscheine, Ihr nehmt's als Freundesgruß Und nicht mit freundlich Besinn: „Ich weiß schon, daß ich muß.“

Heut' magt ich tröstlich werden Mir's Werk, daß hier geschieht, Ob nicht auch neue Freunde Mein Weihnachtsbittern zist. Die Kinder, die nichts ahnen, Von unsers Gelandes Sinn, Die wollen wir voll Liebe Zum Gelland führen hin. Wollt Ihr uns dabei helfen? Ihr wißt, wie groß die Noth! Denkt an den Weihnachtsreichthum, Den Ihr empfangt von Gott.

**W. F.** für die 500 Wöden um res Weihnachtsfest und die 80 Kinder unsers Kindesohes bitten die vorstehenden Zeilen um Götter der Licht. Wer gesunde und wohlgerathene Kinder hat, wird gern ein Dankopfer spenden. Die Götter bitte ich zu senden an Herrn Pastor **Wesling** in Merseburg oder direkt an den Unterzeichneten. Allen Freunden nah und fern herzlichsten Segenswünsche zum Weihnachtsfest! **Reinkeid a. S. Steinwachs, Pastor.**





# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7/8 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Hausbesitzer, 1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 284.

Mittwoch den 4. Dezember.

1901.

Für den Monat Dezember werden noch Abonnements auf den

## „Merseburger Correspondent“

zum Preise von 50 Pf. resp. 40 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Zusätze finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

### Kapital und Arbeit in der Handelsvertragsfrage.

\*\* Im neuesten Heft der „Preuß. Jahrbücher“ bringt Dr. Hjalmar Schacht für die Handelsvertragsfrage Gesichtspunkte bei, welche geeignet sind, die Diskussion in ihrer Weise neue Bahnen zu lenken und eine ganz neue Gruppierung der handelsvertragsfreundlichen und handelsvertragsfeindlichen Interessengruppen herbeizuführen. Schacht geht nicht vom Konsumenten, sondern vom Produzentenstandpunkt aus und stellt fest, daß im Gegensatz zu der Antikolonialbewegung um die Mitte des letzten Jahrhunderts im Ausland, der heute in Deutschland vorhandene Meinungsstreit nicht in dem Kampfe der Industrie gegen die Landwirtschaft liegt, denn wir sehen, daß in der Handelsvertragsfrage die Industrie eben so beheimatet ist, wie die Landwirtschaft. Auf der einen Seite erblicken wir geradezu einen wirtschaftspolitischen Bund zwischen den Führern der agrarischen Bewegung und einem Theile der deutschen Industrie, namentlich jener Industrie, deren Erzeugung in der Hauptsache auf industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate gerichtet ist. Auf der anderen Seite treten viele landwirtschaftliche Kreise, namentlich die Viehzüchter, für langfristige Handelsverträge und gegen die Getreidezölle auf. In Charakterisierung des handelsvertragsfeindlichen Theiles der deutschen Industrie knüpft Schacht an die Rede an, welche der verstorbene Herr v. Siemens im Mai dieses Jahres in der Diskussionsgruppe Magdeburg des Handelsvertragsvereins gehalten hat. Herr v. Siemens führte dort aus: „Mit den Agrariern hat sich vereinigt im wirtschaftlichen Austausch die sogenannte „schwere Industrie“, die Eisen- und Hüttenleute, die unter der Führung des „Centralverbandes deutscher Industrieller“ stehen.“ Herr v. Siemens stellte hier den größeren Theil der Industrie einem kleineren Theile der sogenannten „schweren Industrie“ gegenüber.

Das ökonomische Charakteristikum der „schweren Industrie“ ist, daß sie auf die Erzeugung industrieller Ur- und Rohprodukte gerichtet ist, so im Kohlen- und Bergbau, in der Veräutlichung u. s. w. Die „leichte Industrie“ verarbeitet Rohprodukte zu Fertigfabrikaten. Die Grenze zwischen der „schweren“ und „leichten“ Industrie ist nicht leicht zu ziehen, man wird aber sagen können, daß je weiter sich die Industrie zum Rohstoff entfernt, je mehr sie dem Fertigfabrikat zuneigt, desto weniger schutzpöliertisch und um so mehr handelsvertragsfreundlich ist sie. Die Erzeugung der industriellen Ur- und Rohstoffe sowie der groben Halbzeuge erfordert wenig menschliche Arbeit und Geschicklichkeit. Die Gewinnung wird zum großen Theil durch maschinelle und andere Einrichtungen besorgt. In dem Werth des entstehenden Produktes ist nur zum kleinsten Theile geistige oder manuelle Arbeit in Rechnung zu ziehen. Vor allem ist hier auch das Anlagekapital im Verhältnis zum Betriebskapital ein besonders hohes. Die Arbeitslöhne machen nur einen verhältnismäßig geringen Theil der Produktionskosten aus. In der „leichten“ Industrie spielt die menschliche Arbeitskraft im Verhältnis zum Kapital eine ganz andere Rolle, und zwar um so mehr, je weiter sich das Product vom Rohstoff entfernt, d. h., je mehr Bearbeitungsprozesse der Rohstoff durchläuft. Da tritt der Rohstoff als solcher in den Hintergrund, die Fabrikation basiert nicht mehr in erster Linie auf dem Anlagekapital, sondern

auf dem Betriebskapital und innerhalb der Produktionskosten machen dementsprechend die Arbeitslöhne einen großen Prozentsatz aus. Je weiter sich das Fabrikat vom Rohstoff entfernt, um so höherwertiger wird es auch, und was ihm diesen immer höheren Werth verleiht, ist die in immer erhöhter Potenz darauf verwandte menschliche Arbeit und Geschicklichkeit. Eine Schiffsladung Kohleisen im Werthe von 50 000 Mk., die in's Ausland geht, hat für die deutsche Volkswirtschaft bei weitem nicht den Effekt, den eine Ladung seiner Fertigwaaren im gleichen Werthe hat, denn bei der ersten Sendung entfällt der größere Theil des Erlöses auf Kapitalzinsen, bei letzterer aber auf Arbeitslöhne. Fassen wir den Unterschied zwischen der „leichten“ und der „schweren“ Industrie einmal fest zusammen, so können wir sagen: Die „schwere“ Industrie vertritt das Kapital und die „leichte“ Industrie vertritt die Arbeit.

Der gleiche Gegensatz aber, wie in der Industrie, herrscht in der deutschen Landwirtschaft; der neuerdings in der handelspolitischen Agitation zum Ausdruck kommende Gegensatz zwischen Getreidebauer und Viehproduzenten charakterisiert sich als ein Gegensatz zwischen Großgrundbesitzer und Kleingrundbesitzer. Der Großgrundbesitzer hat ein enormes Anlagekapital in seinem Grund und Boden. Die Arbeitskraft, die er aufbringen kann, ist im Verhältnis hierzu gering. Beim Kleinbesitzer

und kleinsten Grundbesitzer im Gegensatz dazu ist die Arbeitskraft im Verhältnis zum Anlagekapital ein besonders hohes. Die Erzeugung der landwirtschaftlichen Produkte erfolgt durch menschliche Arbeit und Geschicklichkeit. Die Gewinnung wird zum großen Theil durch menschliche Arbeit und Geschicklichkeit besorgt. In dem Werth des entstehenden Produktes ist nur zum kleinsten Theile geistige oder manuelle Arbeit in Rechnung zu ziehen. Vor allem ist hier auch das Anlagekapital im Verhältnis zum Betriebskapital ein besonders hohes. Die Arbeitslöhne machen nur einen verhältnismäßig geringen Theil der Produktionskosten aus. In der „leichten“ Industrie spielt die menschliche Arbeitskraft im Verhältnis zum Kapital eine ganz andere Rolle, und zwar um so mehr, je weiter sich das Product vom Rohstoff entfernt, d. h., je mehr Bearbeitungsprozesse der Rohstoff durchläuft. Da tritt der Rohstoff als solcher in den Hintergrund, die Fabrikation basiert nicht mehr in erster Linie auf dem Anlagekapital, sondern

### Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** In Oesterreich fanden am Sonntag in Prag, Brinn und Laibach tschechische beziehungsweise slowenische Versammlungen statt, in denen Beschlußanträge zu Gunsten der Errichtung einer slowenischen Universität in Laibach, einer tschechischen in Brunn und einer ruthenischen Universität in Lemberg angenommen wurden. — Wegen der preussensfeindlichen Demonstrationen vor dem Consulatgebäude in Lemberg hat der deutsche Consul Herr v. Spehhardt der „Lokal. Rundsch.“ zufolge die Stadt verlassen.

**Rußland.** Der Generalgouverneur von

Finnland veröffentlichte einen kaiserlichen Befehl, nach welchem die Kadres der finnischen Reservetruppen am 14. Januar 1902 aufzulösen und jezt die freiwilligen der auch aufzulösenden Schützen-Bataillone der finnischen Truppen zu entlassen sind. Die Frist der endgültigen Entlassung der im Dienste oder in der Reserve stehenden Soldaten der finnischen Schützen-Bataillone wird der Entscheidung des Generalgouverneurs überlassen. Die Offiziere in den genannten Bataillonen werden nur bis zum 14. März 1902 im Dienste belassen. Dem Chef der finnischen Truppen wird befohlen, alle Gemeinden der Bataillone Wäsa, Uleaborg und Knopin mit Ausnahme derjenigen, die zur Bewachung der Kasernen und des Kronengetreides notwendig sind, nach und nach zu entlassen, und zwar mit dieser Entlassung sofort zu beginnen. Die Auflösung der anderen 5 Bataillone geschieht reihenweise nach Einverständnis mit dem Chef der finnischen Schützenbrigade. — Die armenischen Flüchtlinge in Rußland, deren Zahl auf über 40 000 geschätzt wird, sollen nach einem geheimen Rundschreiben des russischen Finanzministers an alle transkaukasische Behörden bis zum März nächsten Jahres zur Naturalisierung als russische Unterthanen gezwungen werden.

**Spanien.** In Spanien hat am Sonnabend das Amtsblatt den Gesetzentwurf veröffentlicht, nach welchem die Zölle für einige Einfuhrartikel in Gold zu zahlen sind. Mehrere der ministeriellen Parteien angehörige Abgeordnete werden in der Kammer ein Evidenzvotum für den Finanzminister wegen der Vorlage einbringen, nach welcher die Zölle für gewisse Einfuhrartikel in Gold zu zahlen sind. Man befürchtet, daß die Angelegenheit eine Ministerkrise zur Folge haben kann.

**Kongostaat.** Im Kongostaat ist der belgische Oberst Barrels am 19. d. M. gestorben. Barrels war im Februar d. J. zu Inspektionszwecken als Spezialkommissar des Königs Leopold nach dem Kongo gegangen.

**Mittelamerika.** Zum deutsch-venezolanischen Zwischenfall wird aus Caracas gemeldet: Der Mörder des deutschen Kaufmanns Georg Schlüter, welcher vom venezolanischen Gericht freigesprochen worden war, wurde auf Grund der deutschen Gesandtschaft von neuem verhaftet. — Wegen der Unruhen in Kolumbien ist das deutsche Schulschiff „Stein“ in Colon eingetroffen. Der französische Kreuzer „Sudet“ hat am Freitag eine Abteilung Marinemannschaften gelandet, die auf dem der Panama-Kanal-Gesellschaft gehörigen Grund und Boden stationirt worden sind. In dem Abkommen zwischen den Regierungstruppen und den Liberalen in Colon wird betont, daß die Gründe, die die Liberalen zur Uebergabe veranlaßt hätten, der Mangel an Arbeitsmitteln und die Rücksicht auf die exceptionnelle Lage, in der Colon sich im Hinblick auf den internationalen Verkehr befinden, gewesen seien. — Vom kolumbianischen Kriegsschiff „General Vinzon“ sind über 700 Soldaten gelandet worden. Neber den letzten Kampf bei Colon wird noch gemeldet: Am Donnerstag war General Barrera, der einen kleinen Hügel bei Buenavista besetzt hatte, im Begriff, sich einen Weg durch den Wald zu bahnen, als seine Truppen im Rücken von den Konservativen angegriffen wurden. Gleichzeitig empfingen sie Feuer von vorn; der Kampf führte zu einer völligen Niederlage und daher zur Uebergabe von Colon. Bei dem Gefecht sind eine Anzahl Offiziere der Regierungstruppen gefallen. Hier wird angenommen, daß die Uebergabe von Colon der Sache der Aufständischen im District Panama nahezu den Todesstoß versetzt hat, obgleich man nicht zweifelt, daß im Gebirge der Guerillakrieg wieder aufgenommen wird. Die Jäger auf der Fühnenbahn beschießen noch bewaffnete amerikanische Truppen. Die kolumbianische Regierung übt bereits wieder die Despacifizierung aus.

**China.** In China ist der Thronerbe entsetzt worden. Der „Standard“ meldet aus Peking